

Wunderlich für den Alpencup qualifiziert

Weiter Platz zwei im Deutschlandpokal der Kombinierer. Horn und Steenbakkers mit großen Problemen im Sprung

Von Florian Runte

Villach/Rückershausen. Die positive Nachricht an einem aus Sicht des SC Rückershausen durchwachsenen Wettkampfwochenende lautet, dass Mika Wunderlich für den kommenden Alpencup der Nordischen Kombinierer in Schonach nominiert worden ist. Schon heute geht es für den Volkholzer in den Hochschwarzwald, wo er an der Langenwaldschanze die Farben des Deutschen Skiverbandes vertreten darf. Nicht mit dabei ist Lukas Wied, der keine Chance zur Qualifikation hatte. Wegen einer Erkältung drehte er in der Heimat nur ein paar Trainingsrunden in Großenbach.

Während sich seine Vereinskameraden Sean Steenbakkers (Altersklasse Jugend 16) und Ryan Horn (Jugend 17) mit hinteren Platzierungen begnügen mussten, lief Wunderlich in der Jugend 17 im Vordergrund mit. Als Vierter im Wettkampf am Freitag und Sechster am Samstag verteidigt der SCR-Athlet den zweiten Platz in der Gesamtwertung der nationalen Serie, in welcher er mit 308 Punkten nur zehn Zähler hinter dem Führenden Nick Schönfeld (Klingenthal) liegt.



Ein typisches Bild in Villach: Mika Wunderlich vom SC Rückershausen macht die Tempoarbeit in der Verfolgergruppe.

„Bei Sean passt es vom Kopf her, er hat einen starken Willen und eine super Kondition.“

Jens Gneckow, Landestrainer für die Nordische Kombination, über Sean Steenbakkers aus Rückershausen

Für den Tross der Kombinierer war Spontanität gefragt. Kurzfristig wurde der Wettkampf von Schonach, wo es erst am Wochenende kräftig schneite, ins österreichische Villach nahe Slowenien verlegt, wo bei wenig Wind und einer Schneehöhe von etwa einem Meter nahezu Laborbedingungen vorherrschten.

Der große Rückstand bei der Zahl der Trainingssprünge, die sich aus fehlenden Sprungmöglichkeiten auf einer Großschanze im Rothaargebirge resultieren, schlug sich bei den Assen aus dem Westdeutschen Skiverband in bestenfalls mäßigen Sprungleistungen nieder.

Auf der K90-Schanze in der Alpen-Arena bedeuteten 84,0 Meter für Wunderlich einen Startrückstand von knapp zwei Minuten im Zehn-Kilometer-Lauf, bei dem er



Sean Steenbakkers läuft in seiner Klasse in der Loipe die Bestzeit beim Deutschlandpokal in Villach.

FOTO: VEREIN

fünf Athleten in der Loipe noch abging, aber deutliche 46 Sekunden hinter dem Podium blieb. Einzig der Sieger Tristan Sommerfeldt (WSC Oberwiesenthal), im Doppeljahrgang ein Jahr älter als Wunderlich, war in der Loipe schneller unterwegs als der Wittgensteiner.

„Der Vergleich mit Tristan ist schwierig, weil er sehr gutes Material nutzt und technisch noch etwas besser läuft“, sagt Kombinations-Landestrainer Jens Gneckow. Er er-

gänzt: „Mika hat sich das Rennen gut eingeteilt und musste bei seiner Aufholjagd viel Führungsarbeit leisten, weil sich die Konkurrenz gerne in seinen Windschatten hängen.“

Dies zeigte sich auch am Sonntag, als Wunderlich zwar 85,0 Meter schaffte, wegen des besseren Gesamtniveaus aber größeren Startrückstand als am Tag zuvor hatte. Die Aufholjagd über 5 Kilometer brachte ihn deshalb von Startplatz neun „nur“ auf Rang sechs.

Hohe Auflagen

- **Wegen der Coronapandemie** gelten auch für die Nordischen Kombinierer im Deutschlandpokal weiterhin hohe Auflagen.
- **Für die Athleten** gilt bei den Wettkämpfen die 2G-Plus-Regel und abseits der Loipe bzw. der Skisprungsschanze eine Maskenpflicht.
- **Für Sportler**, die noch nicht geboostert sind, ist außerdem ein täglicher Schnelltest obligatorisch.

Bei dem im Sommer auf der Schanze stärksten heimischen Sportler, Ryan Horn, schlug der Sprung-Trainingsrückstand besonders stark zu Buche. Für ihn waren es in Österreich die ersten Schneespünge in diesem Winter überhaupt – und dann stimmte auch noch das Material nicht. Probleme mit der Bindung sorgten jeweils für Stürze – zwar erst nach der „Falllinie“ und ohne Verletzungen, die Unsicherheit war aber groß. So

blieb Horn mit 79,5 Metern im ersten Wettkampf unter seinem Leistungsniveau und wurde, da er nicht zu den schnelleren Läufern gehört, mit Rang 13 Tagesletzter. Über Nacht „flickte“ Jens Gneckow den kaputten Ski, was gleich eine Verbesserung im Sprung auf 86,5 Meter brachte – als Zwölfter ließ Horn immerhin zwei Läufer hinter sich.

Steenbakkers braucht noch Zeit

Und Sean Steenbakkers? Mit nur 68,5 Metern im Skisprung handelte sich der Niederländer im ersten Wettkampf einen so großen Startrückstand vor dem Gang in die Loipe ein, dass auch die beste Laufzeit nichts am sechsten und letzten Platz in der Altersklasse 16 änderte. Im zweiten Wettkampf wurde er immerhin Fünfter.

„Sean hat körperlich eine längere Wachstumsphase hinter sich, durch die er seine Technik ständig anpassen muss. Das braucht Zeit – und es war jetzt schon deutlich besser als im Dezember“, erklärt Gneckow, der aufgrund der läuferischen Stärke noch große Dinge von Steenbakkers erwartet: „Bei Sean passt es vom Kopf her, er hat einen starken Willen und eine super Kondition.“